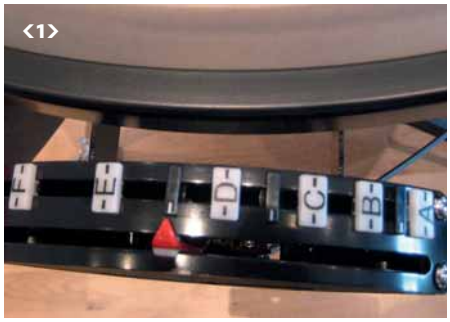
paukenschlag (2)

YAMAHA präsentiert den neuen workshop

Von Wolfgang Basler

Nachdem ihr in der ersten Ausgabe einen kleinen Einblick in die Historie der Pauke und meine Vorstellung von einer modernen Reisepauke bekommen habt, erfahrt ihr heute etwas über Instrumentenauswahl, Schlägelhaltung, Stimmung und Anschlag der Pauke.

Grundsätzlich wählt man für Blasorchester als kleinste Einheit eine 29”- und 26”-Pauke als Basisinstrument. Damit erreicht man schon mal einen Tonumfang von einer Oktave. Erfordert die Spielliteratur mehr als zwei Pauken, so kann man sie mit einer 23” und einer 32” ergänzen. Wir behandeln aber erst einmal den kleinsten Paukensatz. Moderne Pauken mit balanciertem Pedal haben eine zuverlässige und präzise Pedalmechanik und sind in der Regel ab Werk bereits recht genau vorgestimmt auf ihren Grundton. Achte beim Überprüfen der Grundstimmung darauf, dass das Pedal völlig entspannt ist, also das hintere Ende ganz unten steht. Die 29”-Pauke hat als Grundton das tiefe F und die 26”-Pauke den Grundton A. Jede einzelne Pauke ist so konzipiert, dass der Tonumfang sechs Töne nicht überschreitet. Dies ist sehr wichtig für eine präzise Funktion der gesamten Pedalmechanik und das genaue Ablesen am Stimmanzeiger. Das Bild ‹1› zeigt die mit Notennamen versehenen Reiter und die Halbtonschritte durch Reiter mit Querstrichen. Du kannst erkennen, wie weit die Abstände von Reiter zu Reiter sind. An diesen Abständen erkennt man eine fehlerlose Einstellung der gesamten Mechanik. Dies erleichtert das Umstimmen enorm und



‹1›

erübrigt einen Feinstimmer. Ein größerer Tonumfang einer Pauke würde den Abstand von Ton zu Ton verkürzen und dadurch schnelles und genaues Umstimmen erheblich erschweren. Die Reiter des Stimmanzeigers müssen natürlich zu Beginn erst einmal alle eingestellt und auf die richtige Position geschoben werden, damit man sich dann auf die Anzeige verlassen kann. Dies muss nach jedem Transport oder bei Veränderung der Temperatur immer mal wieder überprüft werden.

Hinweise zum Umstimmen: Den tiefsten Ton erreichst du ganz einfach, indem du das Pedal mit dem Absatz bis zum Anschlag nach unten trittst ‹2›. Beim Umstimmen auf einen höheren Ton schlage die Pauke auf einem tieferen Ton kurz an und bewege das Pedal mit der Fußspitze, bis der höhere Ton erreicht ist ‹3›. Stimme immer von unten nach oben, selbst wenn du von einem höheren Ton ausgehend einen tieferen Ton erreichen willst. Das Fell ist beim Entspannen oft

‹2›

‹3›

zu träge und man kann nicht sicher sein, dass es ohne Kraft automatisch auf dem am Stimmanzeiger sichtbaren Ton ankommt. Beim Stimmvorgang von oben zu einem tieferen Ton entspanne die Pauke kurz mit dem Absatz und tritt dann mit der Fußspitze, bis der gewünschte Ton am Stimmanzeiger angezeigt wird. Dies ist ein Kinderspiel beim balancierten Pedalsystem gegenüber dem Pedal mit einer Konusmechanik mit Klemmvorrichtung. Bei der Konusmechanik hingegen muss ich erst das Pedal unter Spannung halten, dann die Mechanik entsichern und erst danach das Pedal in die gewünschte Stellung bringen.

Schlägel und Schlägelhaltung: Zu einer guten Pauke gehört sicherlich auch ein guter

‹4›

Satz Schlägel. Zahllose Anbieter findest du in Fachzeitschriften und im Musikgeschäft. Ob Holz- oder Bambusstiel, Kork- oder Holzkernkopf, bleibt deiner Entscheidung überlassen. Achte auf die Filzqualität des Kopfes und die Länge des Stieles. Dieser sollte mit Kopf 38 bis 40 cm lang sein. Schlägel mit Bambusstiel und strapazierfähigem Filz bekommt man je nach Ausführung für 60 bis 100 Euro. Ich persönlich spiele Schlägel mit Rattanstiel und Korkkernkopf. Einen Dreiersatz hart, mittelhart und weich solltest du auf jeden Fall zur Verfügung haben. Damit der Schlägel möglichst stabil in der Hand bleibt und nicht aus der Hand rutscht, umwickle ich ihn an dem Balancepunkt/Haltepunkt mit einem Gewebeband, das 5 mm breit ist. Lege den Schlägel in deine Hand (wie ‹4›). Drehe danach die Hand nach innen, sodass du auf den Handrücken sehen kannst.

Der Anschlagpunkt einer Pauke liegt etwa eine Handbreite vom Kesselrand entfernt. An dieser Stelle entwickelt sich der Ton am besten. Konzentriere dich beim Schlagablauf des Armes auf die Abwärtsbewegung des Handgelenks. Der Schlag erfolgt von der Schulter über Ellenbogen und das Handgelenk. Öffne in der Abwärtsbewegung den kleinen, Ring- und Mittelfinger und lasse die Hand in der untersten Stellung stehen. Dabei schnellt der Paukenschlägel durch den Rückschlag wie ein Tennisball nach oben zurück. Durch die Intensität der Handgelenksbewegung bestimmst du die Dynamik. Spiele diese Übung immer *forte*. Achte sehr genau auf den Klang

<5>

und die Geschwindigkeit des Rückschlags, denn jetzt sollst du das Handgelenk in der Geschwindigkeit des Rückschlags auch nach oben bewegen. Lege dazu den Schlägel in die Hand auf Daumen und Mittelfinger <5>. So hat er die größte Bewegungsfreiheit. Du gibst dem Schlägel den Impuls nur bei der Abwärtsbewegung, gleich dem fortlaufenden Auftrumpfen eines Tennis- oder Basketballs. Die Aufwärtsbewegung des Schlägels geschieht durch den Rückschlag praktisch selbstständig. Ober- und Unterarm sowie Handgelenk begleiten oder unterstützen nur den Schlägel auf seiner Flugbahn. Betrachte die Hand mit Gelenk als Führungswerkzeug, das den Schlägel in die erforderliche Stellung bringt.

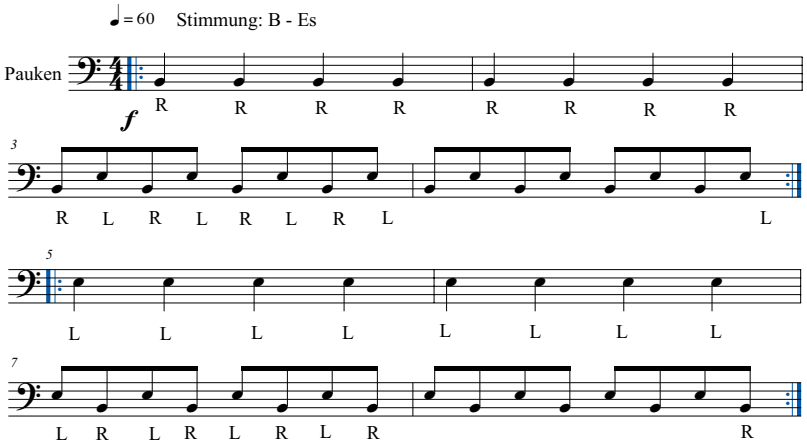
Versuche mit beiden Schlägeln immer die gleiche Stelle zu treffen und höre auf Klang und Lautstärke. Merke dir diese Stelle. Ist der Bewegungsablauf der beiden Arme gleichmäßig, triffst du den Anschlagpunkt automatisch. Die richtige Sitzposition und Haltung der Arme spielt bei diesen Übungen eine wichtige Rolle. Aufrecht und gerade sollte man sitzen, Arme und Schultern hängen lassen. Der Winkel zwischen Ober- und Unterarm soll 90 Grad betragen. Hand und Unterarm bilden eine Linie. Richte jetzt deine Sitzhöhe so ein, dass der Schlägelkopf ca. 5 cm über der Anschlagstelle steht. Spielst du *piano*, ändert sich der Haltepunkt am Schlägel. Nimm dafür den Schlägel zwischen Daumenkuppe und das 1. Glied bzw. das 2. Glied des Zeigefingers. Hierbei kommt die Bewegung ausschließlich aus dem Handgelenk. In den meisten Stücken für zwei Pauken werden diese in Quarten oder Quinten gestimmt. Mit etwas Übung wirst du dir diese Intervalle schnell einprägen und auch hören. Merke dir dazu am besten Lieder, die mit einer Quarte oder Quinte beginnen.

Merke: Paukentransport immer mit gespannten Fellen, da sich sonst die schwimmenden Felle verschieben können. Erst im Ruhezustand entspannen. Das Fell ist der empfindlichste Teil einer Pauke und ist neben der Konstruktion wesentlicher Bestandteil des Gesamtklanges. Zum Transport sollten die Pauken in stabile Schutzhüllen verpackt werden. Aber auch aufgebaut sollte man immer die mitgelieferten Fellschutzdeckel verwenden. ■

Pauken

Anschlag - Übungen

W.Basler

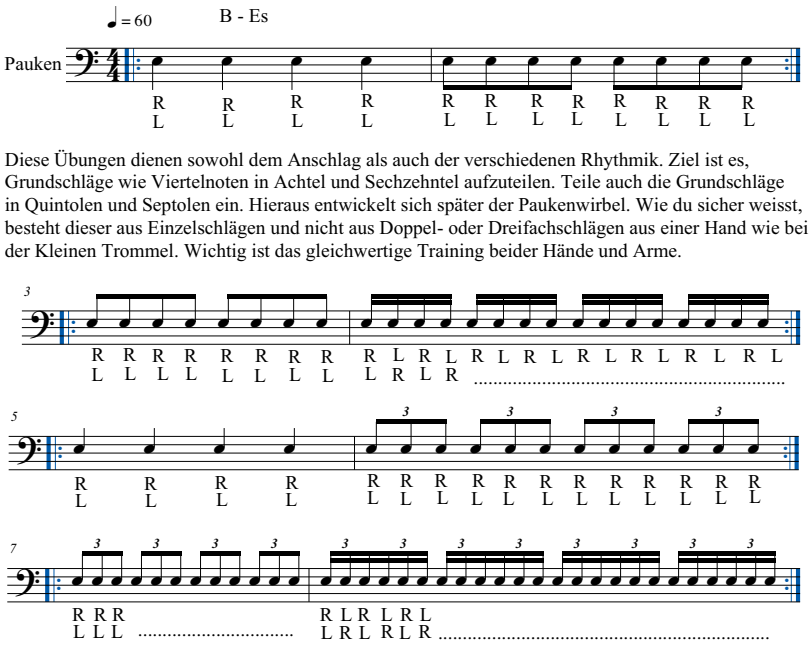


Achte in Takt 1 und 2 auf den gleichmäßigen Abstand von Note zu Note (Tempo), einen lockeren Bewegungsablauf von Schulter, Ellenbogen und Handgelenk, sowie die gleiche Höhe des Schlägelkopfes (Dynamik). Versuche immer die gleiche Anschlagstelle auf dem Fell zu treffen.
Im 3ten und 4ten Takt beziehst du die linke Hand in dein Spiel mit ein. Achte auf jeden Fall zunächst auf deine Führungshand (in den ersten 4 Takten die rechte Hand) und korrigiere sie. Versuche erst danach die linke Hand anzugleichen, um Ton und Lautstärke auf dasselbe Niveau zu bekommen.
Verfahre genau so ab Takt 5 mit der linken Hand. Erhöhe nach und nach das Tempo und spiele die Übung im Zusammenhang.

Pauken

Anschlag & Rhythmik

W.Basler


♩= 60 B - Es
Pauken
R R R R R R R R R R R R R R R R
L L L L L L L L L L L L L L L L
R L R L R L R L R L R L R L R L
R R R R R R R R R R R R R R R R
L L L L L L L L L R L R L R L R
R R R R R R R R R R R R R R R R
L L L L L L L L L L L L L L L L